- Eine Einwohnerin aus der Bogestr. beschwert sich über die Zustände in der Flüchtlingsunterkunft Auelswiese. Insbesondere würden Abfälle und Essensreste einfach aus dem Fenster geworfen. Die Situation sei vergleichbar mit einer Müllkippe. Zudem seien dort Ratten gesichtet worden. Sie fragt, wie man Abhilfe schaffen könne.
  Der Bürgermeister antwortet. Es müsse zugeben, ein Stückweit ratlos sei. Man sei ständig bemüht, den Bewohnern eine geordnete Lebensweise nahe zu bringen. Dies geschehe über die Sozialarbeiter, Hausmeister usw. Im Grunde reichten die personellen Ressourcen nicht aus, dem Problem zu begegnen. Man werde im Rahmen der Möglichkeiten aber noch einmal einen Anlauf nehmen, die Situation zu verbessern.

- Ein Anwohner aus der Bogestraße fragt, ob es nicht möglich sei, in der Straße Abfallbehälter aufzustellen. Viele Mitarbeiter von ZF würden Essens- und Verpackungsabfälle in den Auelsgraben werfen.
  Herr Sterzenbach erklärt, dass man das prüfen werde.

- Ein Anwohner der Bogestraße beschwert sich über die dortige Verkehrssituation und fragt, wie man Abhilfe schaffen könne. Insbesondere bei den Schichtwechseln würde die Straße nach dem erfolgten Ausbau häufig zur „Rennstrecke“. Zudem sei die Parksituation unbefriedigend. Sehr oft würde zu nah an den Hauseinfahrten geparkt.
  Herr Sterzenbach erklärt, dass man die Geschwindigkeitsmessanlage aufstellen könne. Dies gebe Aufschluss über die Anzahl der Fahrzeuge, die Zeiten und die Geschwindigkeiten. Bezüglich der Parksituation würden die Überwachungskräfte eingesetzt.

- Der Einwohner fragt weiter, ob es möglich sei, die Ampelschaltung am Bahnübergang Siegstraße/Ecke Bogestraße zu ändern. Die Rotschaltung beinhalte aus Richtung Bogestraße kommend keinen Hinweis, dass dies nur für Rechtsabbieger (Richtung Osten bei geschlossener Schranke) gelte.
  Das Thema wird eingehend erörtert mit dem Ergebnis, dass zum Einschreiten ausschließlich die Bahn berechtigt sei, diese aber in der Sache nicht tätig werde. Insofern habe man keine große Einflussmöglichkeit.